

Titelgeschichte

Die Experten von nah und fern

Biel Ganze 60 «Experten» sprechen im Rahmen der Skulptur auf dem Bahnhofplatz über Robert Walser und greifen dabei Fragen auf, die sie besonders beschäftigen. Sie kommen aus Japan und Bern, aus den USA oder aus Berlin.

Fast jeden Tag wird einer oder eine aus der 60 Menschen umfassenden Expertenrunde auf der Walser-Skulptur sprechen. Der Expertenbegriff ist bei dieser Zahl naturgemäss eher weit gefasst. «Ich weiss gar nicht, dass ich auf dieser Liste bin», behauptet beispielsweise Benedikt Loderer. Er wird auch keinen Fachvortrag, sondern eher eine 1.-August-Rede auf Walserianisch halten. Egal. Denn neben ihm treten ja auch noch echte Koriphäen der Walser-Forschung auf, ein Kenner wie Bernhard Echte am 28. Juni, Peter Utz (30. August) oder Dominik Müller (26. August). Fuminari Niimoto aus Tokyo (3. August) ist in Biel, er übersetzt Robert Walser für den japanischen Markt. Martina Wernli promoviert zum «Schreiben am Rand. Die kantonale Irrenanstalt Waldau und ihre Narrative (1895-1930)», wobei sie wohl auch Robert Walser über den Weg gelaufen sein dürfte. Christian Walt ist Mit-Herausgeber der Kritischen Robert-Walser-Ausgabe, Lukas Gloor Leiter des Robert-Walser-Archivs und beschäftigte sich mit «prekärer Erzählen» bei Walser.

Aber auch der eine oder andere Literat wird sich in Biel zeigen, darunter Lukas Bärfuss (1. Juli), Ruth Schweikert (12. Juli) oder Armin Senger (6. September). All diese Daten (ebenfalls ohne Gewähr) sind natürlich ohne Gewinn, wenn man die Zeit nicht kennt. Und so bleibt uns vielleicht gar nichts anderes übrig, als zu verweilen und das, was dabei auf uns zukommen mag, auf uns zukommen zu lassen.



Enrique Muñoz Garcia
Fotograf

Enrique Muñoz Garcia wird täglich anzutreffen sein, um Bielerinnen und Bieler zu interviewen mit der einen Frage: «Warum bist Du in Biel?» Mindestens einen oder eine pro Tag soll es sein. Bei einem wird er aber in Sachen Wohnort eine Ausnahme machen, Thomas Hirschhorn. Denn warum der eigentlich in Biel ist, das ist natürlich fast die grösste Frage für den Fotografen, der das Projekt seit Ende 2016 mitbegleitet hat inklusive der sehr intensiven «Feld-Studien». «Da gab es Wochen, in denen Hirschhorn bis zu 72 Termine mit unterschiedlichen Leuten absolviert hat.»

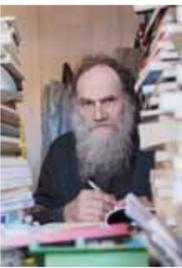
Info: Jeden Tag.



Reto Sorg
Leiter des Robert-Walser-Zentrums, Bern

Reto Sorg doziert seit 1999 an der Universität Lausanne Neuere deutsche Literatur mit Schwerpunkt Schweizer Literatur. Als Leiter des Robert-Walser-Zentrums in Bern steht er dem Hirschhorn-Projekt schon im dritten Jahr mit Rat und Tat bei und ist unter anderem Mit-Herausgeber der aktuellen Walser-Texte-Auswahl von Thomas Hirschhorn bei Suhrkamp («Eine Ohrfeige und sonstiges»). Innerhalb der «Sculpture» wird er mit dem Robert-Walser-Zentrum präsent sein, das seinen Sitz bis zum 8. September nach Biel verlegt. Das Team wird dort arbeiten und den Austausch mit Kennern und Noch-nicht-Kennern pflegen sowie akademisches Know-How zu Walser bereitstellen. «Ich freue mich auf die Auseinandersetzung mit Walser und die Entdeckung neuer und origineller Perspektiven auf sein Werk», sagt Sorg.

Info: 17. Juni, 18 Uhr; Walser-Kenner Reto Sorg mit seinem Vortrag.



Jean-Pierre Rochat
Autor und ehemals Bauer in Vauffelin

Jean-Pierre Rochat feiert am Montag die Vernissage seiner deutschen Übersetzung von «Petit brume» als «Nebelstreif», druckfrisch erschienen im Bieler Verlag die Brotsuppe. Der Roman, dessen französische Version ein Kassenschlager war, hat den Prix «Roman des Romands» erhalten. Rochat, der sich inzwischen von seinem Bauernhof im Berner Jura aufs Altenteil zurückgezogen hat und in Evillard lebt, wird täglich von 16 bis 22 Uhr an der Skulptur anwesend sein. Dabei bewacht er einerseits das Robert-Walser-Institut, andererseits wird er Lesungen und Schreibungen im «Institut Benjamenta» (hier lernte Walsers Figur Jakob von Gunten das Dienen) abhalten.

Info: 17. Juni, 18 Uhr, Vernissage Roman «Nebelstreif», dt. Lesung Übersetzerin Yla M. von Dach, frz. vom Autor gelesen.



Marcus Steinweg
Philosoph, Autor

Marcus Steinweg ist deutscher Philosoph und findet: «Robert Walser ist der Dichter des Erfolgs in faktischer Erfolglosigkeit.» Eigens für die «Sculpture» Thomas Hirschhorns schrieb er das Robert-Walser-Theater, umgesetzt unter der Regie von Isabelle Freymond. Es sei ein Behauptungstheater, schreibt er in einer Erklärung dazu. Statt eine Handlung vorzugeben, reduziere es sich auf die Behauptungen seiner Figuren, die auf Spaziergängen Grundfragen menschlicher Existenz deklamieren und diskutieren. «Dabei ist es egal, wie viele Schauspieler involviert sind, denn eine virtuell unendliche Anzahl von Akteuren ist impliziert. Es ist gleichgültig, wer was sagt. Die Sätze, die ich Robert Walser in den Mund lege, könnten auch von Adorno oder Duras stammen.»

Info: Marcus Steinweg weilt vom 21. bis 31. Juli in Biel und hält Vorträge.



Urs Peter Schneider
Komponist

Urs Peter Schneider hat sich nicht nur im April eine öffentliche Diskussion mit Thomas Hirschhorn in der Stadtbibliothek geliefert, er wird auch an der heutigen Eröffnung präsent sein. Einerseits mit seinen zahlreichen musikalischen Walser-Vertonungen (17 an der Zahl), welche über die Lautsprecher bei hoffentlich passablen Wetterbedingungen erklingen werden. Eine Art «musikalische Walser-Plastik». Andererseits mit einem Vortrag über selbige. Dabei will der 80-Jährige vor allem über die Werke Chorbuch und Orchesterbuch aus den 60er- und 70er-Jahren sprechen. «Wir hoffen alle, dass wir Biel mit dieser Skulptur beglücken und nicht nur verärgern werden.»

Info: Walser-Vertonungen und Vortrag heute, zu gegebener Zeit.



Lucas Marco Gisi
Germanist, ehemaliger Leiter Robert-Walser-Archiv

Lucas Marco Gisi war Leiter des Robert Walser-Archivs (2009-2018) und arbeitet jetzt im Schweizerischen Literaturarchiv. Der Germanist ist vielseitig aktiv als Lehrbeauftragter in Neuenburg, als Herausgeber oder in der Programmkommission der Solothurner Literaturtage. Bis 2017 amtierte er als Präsident der Literaturkommission des Kantons Bern. An der «Sculpture» wird er einerseits über Robert Walser referieren, andererseits wurde er Lady Xena beim Heraussuchen masochistischer Textstellen zur Seite gestellt. «Man darf sich natürlich fragen, ob Walser künstlerisch Walser wäre, hätte er seine unterdrückte Sexualität tatsächlich ausgelebt,» sagt Gisi. Lady Xenas Biographie findet er durchaus interessant. Sie habe sich in einem schwierigen Umfeld als Frau emanzipiert. Mit der Non-Programmation der Skulptur gelte es, akademische Gepflogenheiten zu durchbrechen. Immerhin, gibt er an, am morgigen Sonntag sowie am 29. Juni mit Vorträgen zugegen zu sein, irgendwann. Da müsse er dann noch mal mit Hirschhorn sprechen.

Info: 16. und 29. Juni, wenn es so kommt wie angedacht.



Lady Xena
Ex-Domina

Lady Xena, mit bürgerlichem Namen Gerda Ricci, dominierte einst Männer, die es wünschten, zum Hündchen. Jetzt ist Robert Walser dran, der sich sozusagen posthum mit seiner «Herrin» trifft, um die sexuelle Befreiung zu erlangen. Aber auch ihre Autobiographie im Selbstverlag erfährt im Rahmen der Walser-Skulptur eine Neuauflage unter altem Titel: «Komm her du perverse Sklavenschwein! Ich bin Frau Dr. Prof. der schlappen Schwänze». Man darf gespannt sein, wie genau ihre Auseinandersetzung mit Walsers womöglich verdrängten Gelüsten aussehen wird.

Info: Voraussichtlich auch täglich.

Splitter

Und dann war da noch ...

• **Die Ausstellung:** Thomas Hirschhorn wird offenbar mit einer Ausstellung den Themenkreis der Brüder Robert und Karl Walser bearbeiten. Warum war der eine erfolgreich und der andere nicht? Warum hat sich das mittlerweile beinahe umgekehrt? Einzelne Leihgaben kommen dafür aus dem Neuen Museum Biel.

• **Das Schachspielen:** In Herisau hat Robert Walser nicht mehr viel geschrieben. Dafür spielte er umso mehr Billard und Schach. Grund genug, sich dem Spiel der Könige einmal wieder anzunähern oder es, falls nötig, unter der Hilfestellung versierter Schachclub-Mitglieder zu erlernen.

• **Das Wandern:** Für Bewegungsfreudige geht es täglich um 11 Uhr an der Walser-Skulptur auf fünfstündige Entdeckungsreise, für Mittelsportliche um 17 Uhr auf eine immehin zweistündige. Die Wege dürften dabei so vielfältig ausfallen wie ihre wechselnden Wanderbegleiter, die in der Wahl der Wege freie Hand hatten. Nicht wenige Wanderschuhe liegen übrigens auch auf der Skulptur herum. Ob man die ausleihen kann? Oder ist das Kunst?

• **Die Beratung:** Mitten im Herzen der Skulptur hat auch die Gassenarbeit Biel ihr Büro installiert. Von 10 bis 17 Uhr wird die Möglichkeit bestehen, Beratungen an fünf Tagen pro Woche zu erhalten, der Treff und das offene Café werden zusätzlich dank Freiwilligen bis um 22 Uhr öffnen. «Wir finden das Projekt super und hoffen, dass unsere Arbeit mehr Aufmerksamkeit bekommt, dass eine stärkere Durchmischung stattfindet, und dass wir andere Menschen erreichen», sagt Gassenarbeiter Benjamin Scotoni. Ob Fragen und Hilfestellungen zu Wohnen, Arbeit, Gesundheit, Sucht, Finanzen, Armut, Gewalt oder soziale Ausgrenzung, zu Beziehungen oder Einsamkeit – mit den Mitarbeitern der Gassenarbeit sind viele Themen möglich.

• **Die BEKB:** Der BEKB-Förderungsfonds unterstützt die Ehrung des Schriftstellers Robert Walser: Auch die Lernenden des 1. und 2. Lehrjahres werden im Rahmen des Sozial- und Kulturprojekts «Lesen mit Lernenden» täglich zu unterschiedlichen Zeiten eine Stunde über ein ausgewähltes Buch diskutieren. Immerhin hat Walser in der Bieler Filiale der Kantonalbank von 1892 bis 1895 seine Lehre absolviert. Das verpflichtet.